

Rückblick auf ein reichhaltiges Programm

TEXT: LEONIE BERNET; FOTO: BERNHARD HÄSELI



Nachdem die Fussball-Weltmeisterschaft im Stadion Untergrund klangvoll und interkulturell, Generationen- und Nationen verbindend über die Bühne gegangen war, kehrte fast gespenstische Ruhe ein im Sentitreff. Nur die Heinzelmännchen und -Frauen machten sich noch an die Arbeit. Denn sämtliche Wände mussten für einen Neuanstrich gründlich gereinigt werden. Und dann war für sechs Wochen Schluss.

Lenkten sich dann meine Schritte rein zufällig am Sentitreff vorbei, guckte ich fast etwas wehmütig zum ausgestorbenen Quartierfest. Es wurde mir bewusst, dass während der langen Sommerpause an der Baselstrasse etwas ganz Wichtiges fehlte. Aber am 24. August, mit der Vernissage «Nordland» von Dorothea Rosenstock, kehrte im Sentitreff langsam, aber sicher wieder Leben ein. Die neugestrichenen Räume glänzten zusammen mit den Malereien und Fotografien um die Wette.

Das diesjährige Quartierfest «plaza internacional» am 2. September («interkulturelle Begegnungen auf dem Lädliplatz») wurde zusammen mit den Türöffnerinnen und neu mit der Pfarrei St. Karl organisiert. Wie immer, war dieses Fest auf dem Lädliplatz ein voller Erfolg. Mit einem Begrüssungs-Apéro für Neuzuzogene wurde das Fest eröffnet. Die japanische Sängerin Keiko, die kolumbianische Sängerin Martha Sanchez, eine Hindu-Kindertanzgruppe und kulinarische Leckerbissen aus aller Welt trugen zum Gelingen von «plaza internacional» bei.

In jenen Tagen folgte auch die Einweihung der Bücherecke im Café International (siehe Seite 3). Damit wird allen Besuchern und Besucherinnen die Gelegenheit geboten, ihr Interesse für Sprachen, Kultur und allgemeines Wissen einfacher zu vertiefen. Am selben Abend wurde ausserdem der kulinarisch-liebes-trunkene Film «Como agua para chocolate» gezeigt – mit mexikanischem Essen im Innenhof.

Am 9. September fand erneut ein «Quartierzmorge» im Gespräch statt. Diesmal interviewte Williams Kalume die Sentitreff-Co-Präsidentin Katharina Studer. Ein reich-bewegtes und interessantes Leben einer selbstbewussten, stets zuvorkommenden, engagierten Frau wurde uns da offenbar.

Die Afrikanischen Literaturtage, von «Réveil Afrique» organisiert, lockten vom 15. bis 17. September zahlreiche, zum Teil prominente Gäste an. Afrikanische Autoren und Autorinnen hielten Lesungen, im Sentitreff erschienen wiederum viele noch nie gesehene Besucher und Besucherinnen. Es war die grosse Gelegenheit, mit afrikanischen Menschen in Kontakt zu kommen, ihre Kultur und ihre Lebensweise besser kennen zu lernen.

Am 22. September fand erneut eine Vernissage statt, sie trug den klangvollen Namen «Baselstrasse – United Colors of Lucerne», mit Photographien von Thomas Röllli und Benny Meier – ein reichhaltiger, vielfarbiger Reigen von Impressionen und Portraits an der Hauptachse durchs Quartier.

Und so ging es im Programm des Sentitreffs unaufhaltsam weiter, fast könnte man sagen «Schlag auf Schlag»: Interessante, abwechslungsreiche Veranstaltungen, interkulturelle Mahlzeiten mit wertvollen Begegnungen, Interviews, Besichtigungen, Spielabende usw. und so fort. Das Gute an der Sache ist: Mann, Frau kann einfach hingehen, mitmachen oder einfach dabei sein, ohne die oft so lästige Anmeldepflicht.

Trotz allem ...ohne Nichts geht nichts! Hinter der Sentitreff-Organisation stehen Menschen mit sehr viel Idealismus, Menschen die sich an zahlreichen Sitzungen und Planungsabenden mit grossem Engagement einsetzen. Es sind alles freiwillig geleistete Sozialzeit-Einsätze. Und das wiederum stimmt einen hoffnungsvoll. Solange es noch so viele IdealistInnen gibt, die ihre Kräfte und ihre Freizeit für eine gute Sache bereit stellen, solange ist die Hoffnung auf eine friedvollere, bessere Welt nicht vergebens.

